

Liebesleid dauert keine Ewigkeit

Wie schnell geht doch ein Jahr vorbei!
Wisst Ihr es noch - es war im Mai –
als ich mein Herz an Max verloren
und er mir Liebe hat geschworen,
der fesche Max in Selhorsts Garten,
der mich beschwor, auf ihn zu warten - .
Ich hab' mir keinen Kranz gewunden,
denn auch mein Röslein blieb verschwunden.

Ich hab' gewartet, wochenlang,
und langsam wurde mir ganz bang',
ob Max den Liebesschwur vergessen.
Kein Weizenkorn mocht' ich mehr essen.
Ich wurde krank vor Liebeskummer
und fiel erschöpft in tiefen Schlummer.
Im Traume sah ich mich als Braut,
und der Pastor hat uns getraut.
Aus diesem Traum bin ich erwacht
am Mittwochmorgen, zehn vor acht,
als Glockenklang und Glockenklang
in meine feinen Ohren drang.
Ich weinte heiße Mäuse-Tränen,
mein Herz tat sich so schrecklich sehnen.
Weil Tränen ja so salzig schmecken,
musst' ich mein Schnäuzchen ständig lecken,
hab' Weihwasser vor Durst getrunken
und bin in Traurigkeit versunken.

Und während ich noch grübelte,
mal schluchzte, mal verübelte,
wurd' mir so ganz allmählich klar,
dass Weinen keine Lösung war.
Ich schneuzte mich und sagte: „Schluss!
Das Freien bringt mir nur Verdruss.
Und will er nicht und soll's nicht sein,
tret' ich ins Mäuse-Kloster ein.“
Und wild entschlossen sprach ich laut:
„Ich werd' 'ne Mäuse-Himmelsbraut!“

Kaum hatte ich das Wort gesprochen,
hat's plötzlich so nach Mann gerochen.

Nein, Küster Franz könnt' es nicht sein,
der riecht nach Weihrauch, himmlisch rein.
Es roch nach Gras und frischem Heu,
nach Feld und noch so allerlei.
Es lag so etwas in der Luft
wie würziger Spätsommer-Duft.
Dann hörte ich ganz kleine Schritte
vom Hauptportal bis in die Mitte:
Im langen, breiten Mittelgang,
da trippelte mein Max entlang!
„Marleen!“ rief er, „hier stehe ich!
Ich kann nicht mehr! Ich liebe Dich!“
Und mit einem Riesensatz
landete vor mir mein Schatz.

Vergessen waren meine Pläne,
vergessen jede heiße Träne.
„Ach Max, ich warte schon seit Wochen,
bin nicht mehr aus dem Haus gekrochen.
Wie bange war es mir um's Herz.
Ich dachte, alles war nur Scherz.“
„Marleen“, sprach er, „du dummes Mäuschen,
ich bin vor Glück ganz aus dem Häuschen.
Ich habe doch bei Tag und Nacht
nur an mein Mäuselein gedacht.
Doch eine Feldmaus, so wie ich,
hat auch gesorgt für Dich und mich.
Wir müssen an die Zukunft denken,
den Sinn aufs täglich' Brot hinlenken.
Die Vorratskammer ist gefüllt,
damit sie unseren Hunger stillt
an eiskalten Wintertagen,
denn auch im Winter knurrt der Magen.
Zwei Äpfel hob' ich und zehn Pflaumen
und hundert Käfer, über'n Daumen.

Ich hab' es nicht so gut wie Du,
Du wartest hier in aller Ruh',
bis Küster Franz Dir Körner streut.
Doch habe ich noch nie bereut,
dass ich als freier Vagabund,
mich selbst versorge, Stund' um Stund'.

Als Ehrenmann halt' ich mein Wort.
Und muss ich zwischendurch auch fort,
bring' ich Dir jedes Mal was mit -
vielleicht sind wir ja bald zu dritt."

„Ach Max, Du greifst schon nach den Sternen.
Lass uns erst besser kennen lernen,
was jeder von uns denkt und fühlt,
weil das 'ne große Rolle spielt.
Wenn wir erst fest zusammen leben,
soll's möglichst wenig Ärger geben.
Du lebst, zum Beispiel, ganz allein,
und hier geht's immer raus und rein.
Es kommen täglich viele Leute,
was mich auch immer sehr erfreute."
Ich hörte Max schon leise stöhnen:
„Da muss ich mich erst dran gewöhnen."
„Und wenn die Orgel erst erklingt,
und wenn der Kirchenchor dann singt,
und wenn die großen Glocken läuten,
dann kann das Stress für Dich bedeuten."

Max rollte seine schwarzen Augen –
würd' er als Mann der Kirche taugen?
Doch dann sprach er: „Ich bin *flexibel*, ich hör' auch gern' was aus der
Bibel und bin auf Deine Welt gespannt.
Komm, reich mir Deine Mäuse-Hand.
Ich *heirate bei* Dir mich ein
und will Dein treuer Gatte sein.
Ich brauch' nur eine stille Ecke
zum Rückzug und auch zum Verstecke,
denn manchmal möchte' ich ganz allein
und ungestört 'ne Feldmaus sein.
Dann sprich mich lieber gar nicht an,
weil ich sehr mundfaul werden kann.
Da bin ich manchmal etwas eigen.
Doch sonst will ich Dir gerne *zeigen*,
dass Du bei Tage und bei Nacht
mit mir 'nen guten Fang gemacht.
Wir haben ganz viel Zeit zum Üben,
dann wird kein Wölkchen uns betrüben."
So manches Wort wurd' noch gesagt,

der Rest auf Donnerstag vertagt.
Dann musste Max am Morgen fort
nach Forsthövel, zu seinem Ort.
Zum Abschied gab er mir drei Nüsse
und tausend kleine Mäuse-Küsse.

„Vergiss mich nicht“, sprach ich zuletzt.

„Wo denkst Du hin“, rief er entsetzt.

„Ich bin total in Dich verschossen.

Du bist in meinem Herz verschlossen.

Verlierst Du nicht das Schlüsselein,
dann sollst Du ewig drinnen sein.“

Dann lispelte er mir ins Ohrchen:

„.....“

Nur Euch vertraue ich jetzt an,
was ich sonst keinem sagen kann:

Geheime Träume sich erfüllen,
wenn man fest glaubt daran im stillen.

Und bald wird wahr mein schönster Traum:

Verlobung unterm Weihnachtsbaum!

Bis nächstes Mal, auf Wiedersehn!

Es grüßt von Herzen Euch

Marleen